

An den

1457 D

Vorsitzenden des Hauptausschusses

über

die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über

Senatskanzlei - G Sen -

Wassertaxi Spandau

59. Sitzung des Hauptausschusses am 13. März 2024
Bericht SenMVKU - IV C 22 - vom 07. Februar 2024, rote Nr. 1457

66. Sitzung des Hauptausschusses am 09. Oktober 2024
Bericht SenMVKU - IV C 2 - vom 23. August 2024, 1457 A

71. Sitzung des Hauptausschusses am 22. Januar 2025
Bericht SenMVKU - IV C 22 - vom 07. Februar 2024, rote Nr. 1457-A-1

86. Sitzung des Hauptausschusses vom 15.10.2025
Sammelvorlage SenMVKU - Z F - vom 14. November 2025, rote Nr. 2512, Bericht Nr. 22

Kapitel 0730 - Verkehr -

Titel 68569 - Sonstige Zuschüsse für konsumtive Zwecke im Inland -

Ansatz 2025:	18.956.000 €
Ansatz 2026:	7.313.000 €
Ansatz 2027:	6.313.000 €
Ist 2025:	1.674.198,14 €
Verfügungsbeschränkungen:	4.000.000,00 €
Aktuelles Ist (Stand 09.03.2026):	0,00 €
Gesamtausgaben:	€

Der Hauptausschuss hat in seiner oben bezeichneten Sitzung Folgendes beschlossen:
„SenMVKU

wird gebeten, dem Hauptausschuss zum Ende des I. Quartals 2026 die Potentialanalyse zum Wassertaxi Spandau aufzuliefern. Wann ist mit dem Abschluss der vergaberechtlichen Prüfung zu rechnen und welche Ergebnisse haben sich ergeben? Welche Kostenschätzung besteht?“

Beschlussempfehlung

Der Hauptausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.

Hierzu wird berichtet:

Wie bereits berichtet, haben die Wirtschaftsförderungen der Bezirke Spandau und Steglitz-Zehlendorf eine „Machbarkeitsstudie Fahrgastschiffahrt (Wassertaxi) Havel“ beauftragt. Der Ergebnisbericht befasst sich mit dem Abschnitt der Havel südlich der Spandauer Schleuse (Lindenufer) bis Kladow/Imchenufer und Anlagestelle Wannsee. Ein solches Angebot würde sich demnach nur für touristische Nutzungen anbieten. Der Ergebnisbericht der Machbarkeitsstudie ordnet seine Vorschläge daher auch der Fahrgastschiffahrt zu und nicht dem ÖPNV. In Berücksichtigung dieser Ergebnisse wurde am 29. Juli 2025 mit Vertreterinnen und Vertretern des Bezirkes Spandau, der BVG, und der SenMVKU als Ersatz ein alternativer Vorschlag erörtert. Dieser hinterfragt eine Verbindung zwischen der Waterkant und dem vorhandenen Anleger am Wröhmännerpark vor.

Für die letztgenannte Verbindung liegt keine Potentialstudie vor. Bei einer groben Abschätzung der Potentiale mit dem Ziel der Entlastung der Busverkehre kann davon ausgegangen werden, dass von den derzeit etwa 22.000 Fahrgästen aus Richtung Wasserstadt bzw. Hakenfelde von und nach Rathaus Spandau, 20.000 Fahrgäste am Wröhmännerpark durchfahren. Die verbleibenden 2.000 Fahrgästen ab/bis Wröhmännerpark haben durch den bestehenden Busverkehr teilweise eine umsteigefreie Verbindung. In Summe kann daher angenommen werden, dass die Zielorte von ca. 1.000 Kunden am Wasser liegen könnten und somit ein mögliches Potential bilden. Damit eine Fähre/Wassertaxi für die verbleibenden 1.000 Fahrgäste mit Start oder Ziel ihres Weges am Wröhmännerpark ein sinnvolles Angebot darstellt, müssen gut erreichbare Fährhaltstellen samt Zuwegung vorhanden sein sowie Takte und Reisezeit des Schiffs besser als die Takte des Busses sein, um das volle Potential abzuschöpfen.

Eine vergaberechtliche Prüfung ergab, dass eine Fährverbindung in Spandau mittels Vergabeverfahrens ausgeschrieben werden muss. Eine Direktvergabe ist nicht möglich. Die entsprechende Ausschreibung ist durch die BVG auf der Grundlage des BVG-Verkehrsvertrages möglich.. Die BVG avisiert einen Vergabestart im 2. Quartal diesen Jahres für einen Pilotbetrieb des „Wassertaxis in Spandau“.

In Vertretung

Arne Herz
Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt